

Einige häufige Erkrankungsbilder, bei denen der Schmerz im Vordergrund steht, sollen hier exemplarisch genannt werden:

- Migräne
- Spannungskopfschmerzen
- Chronische Rückenschmerzen
- Fibromyalgie
- Chronische Schmerzstörung mit somatischen und psychischen Faktoren
- Komplex regionales Schmerzsyndrom (CRPS)
- Phantomschmerzen nach Amputation
- Komplexe Nervenschmerzen mit Funktionseinschränkungen der oberen und unteren Extremität
- Schmerzen nach Rückenverletzungen und andere zentralnervöse Schmerzen
- Posttraumatische Kopfschmerzen
- Verdacht auf Medikamentenmissbrauch bzw. Opiatabhängigkeit

Wann sollte eine Anmeldung erfolgen?

Eine spezielle schmerzmedizinische Diagnostik und ggf. Behandlung sollte immer dann erfolgen, wenn die bisherige unimodale ambulante Therapie nicht ausreichend oder eine Zweitmeinung erwünscht ist. Bei bestimmten Krankheitsbildern wie z. B. CRPS oder auch Phantomschmerzen ist eine frühzeitige stationäre schmerzmedizinische Behandlung indiziert, um Chronifizierungsprozessen vorzubeugen bzw. entgegenzuwirken.



Für die behandelnden Einweiser besteht jederzeit die Möglichkeit der telefonischen oder auch persönlichen Rücksprache zur weiteren Planung der Therapie.

Abteilung für Schmerzmedizin

In der Abteilung für Schmerzmedizin an der Asklepios Nordseeklinik Sylt betreut ein Team aus Anästhesisten, Psychologen, Neurologen, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Sporttherapeuten und Mitarbeitern des Sozialdienstes Patienten, die an akuten oder auch chronischen Schmerzzuständen leiden.

Leiter der Abteilung für Schmerzmedizin ist Dr. med. André Jacobsen-Riesmeier. Er ist Facharzt für Anästhesie mit den Zusatzbezeichnungen spezielle Schmerztherapie und Notfallmedizin. In seiner letzten ärztlichen Tätigkeit war er über viele Jahre als Oberarzt für die ambulante und stationäre multimodale Schmerztherapie der BG Klinik Ludwigshafen zuständig.



Zertifizierungen



Kontakt

Asklepios Nordseeklinik Westerland/Sylt

Dr. André Jacobsen-Riesmeier
Leitender Arzt Schmerzmedizin
Norderstraße 81

25980 Sylt/OT Westerland

Tel.: 04651 84-4411

Fax: 04651 84-464411

Schmerzmedizin.sylt@asklepios.com

www.asklepios.com/sylt



Patienteninformation

Schmerzmedizin

Abteilung für Anästhesie, Intensivmedizin,
Notfallmedizin und Schmerztherapie



Wenn Schmerz zur Krankheit wird

Wir alle kennen Schmerzen: Sie treten nach Operationen oder Verletzungen auf und werden vom betroffenen Körperteil als Warnsignal an das Gehirn gesendet. Dies hat die sinnvolle Funktion, uns vor einer Verschlimmerung der Symptomatik zu schützen und unser Verhalten diesbezüglich anzupassen.

Allerdings können sich Schmerzen auch verselbstständigen und zu einer eigenständigen Erkrankung werden, der chronischen Schmerzkrankheit. Der Schmerz „entkoppelt“ sich von seiner physiologischen Aufgabe und besteht sogar dann noch weiter, wenn die ursprüngliche Ursache längst behoben ist.

Schmerzen können aber auch ohne hinreichende oder eindeutige somatische Ursache auftreten und Ausdruck teilweise lange anhaltender körperlicher, sozialer oder emotionaler (Über)Belastungen sein, z. B. Stress am Arbeitsplatz, existenzielle Krankheiten oder Unfälle, Pflege oder Verluste von nahen Angehörigen, familiäre Konflikte, Doppelbelastungen durch Beruf und Familie etc. Häufig sind es auch gar nicht einzelne, konkrete Lebensereignisse, sondern vielmehr schleichende Prozesse oder schwelende Überforderungen, die das Fass zum Überlaufen bringen. Der sprichwörtlich kleinste Tropfen reicht dann aus, um Schmerzen auszulösen, die oft ihre Ursache in muskulärer Überaktivierung und Daueranspannung haben.



So kann Schmerz in einer klinisch bedeutsamen Weise zu Leiden und Beeinträchtigungen in sozialen, beruflichen und anderen Funktionsbereichen führen. Weil die Entstehung chronischer Schmerzen i. d. R. sehr komplex ist, greifen unimodale Therapieversuche oft zu kurz, stagnieren oder bleiben erfolglos.

Um dem komplexen Schmerzgeschehen gerecht zu werden, ist meist eine koordinierte Diagnostik und interdisziplinäre Schmerztherapie notwendig.

Behandlung akuter und chronischer Schmerzen: ambulant und stationär

Für gesetzlich und privat versicherte Patienten mit akuten und chronischen Schmerzen hält die Abteilung sowohl ambulante als auch stationäre Behandlungsmöglichkeiten vor.

Im Rahmen der ambulanten Vorstellung bei einem erfahrenen ärztlichen Schmerztherapeuten oder durch Einsicht in ausführliche Vorberichte und aktuelle Befunde wird entschieden, ob eine ambulante Therapie ausreichend oder eine stationäre Schmerztherapie sinnvoll ist.

Die multimodale stationäre Schmerztherapie befasst sich mit unterschiedlichen somatischen wie psychosomatischen Krankheitsbildern, die zu Einbußen der Leistungsfähigkeit und Lebensqualität führen. Betroffene leiden oftmals darunter, dass die Arbeitsfähigkeit eingeschränkt oder gar

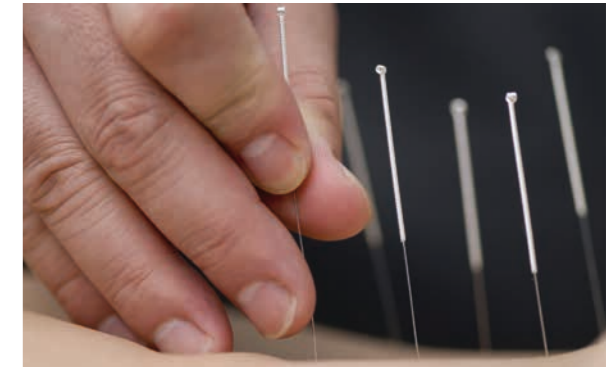
aufgehoben ist. Auch alltägliche Pflichten sowie die Freizeitgestaltung und das Sozialleben können erheblich beeinträchtigt sein.

Stationäre interdisziplinäre und multimodale Schmerztherapie

Der Schwerpunkt liegt auf einem multimodalen Therapieansatz. Dies bedeutet, dass neben den Ärzten auch schmerztherapeutisch erfahrene und speziell ausgebildete Co-Therapeuten der einzelnen Fachabteilungen die Patienten in einem aufeinander abgestimmten Therapieprogramm behandeln. Es finden wöchentlich interdisziplinäre Teambesprechungen statt.

Die individuell angepasste Therapie für die Patienten setzt sich aus folgenden Bausteinen zusammen:

- Schmerztherapeutische Gespräche/ Interventionen
- Akupunktur
- Medikamentöse Therapie
- Psychotherapie in Einzelgesprächen und verhaltenstherapeutischen Gruppen
- Physiotherapie im Einzel- und Gruppensetting
- Ergotherapie im Einzel- und Gruppensetting
- Entspannungstechniken/ Bio-Feedback
- Medizinisches Geräte- und Ausdauertraining
- Schwimmen und Bewegungsbad
- Sozialdienstliche Beratung
- CT-gesteuerte und sonografisch gesteuerte Blockaden bei ausgewählten Krankheitsbildern
- Medikamentenentzug



Ziel der multimodalen Schmerztherapie ist es, die Auswirkungen des Erkrankungsbildes im Hinblick auf die individuellen Anforderungen und Bedürfnisse der Patienten zu reduzieren und Handlungsanweisungen zum Selbstmanagement der Erkrankungs- oder Verletzungsfolgen zu erläutern, sodass die Funktionsfähigkeit und damit auch die Lebensqualität der Patienten gesteigert werden können.

Die stationäre Behandlung erfolgt in einer Gruppe von bis zu acht Patienten über 23 Tage und bei Bedarf länger. Während des Aufenthalts sind die Patienten in modernen Einzelzimmern in unserer Klinik untergebracht.

